



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

355 (3.8.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287949)

abbremsen, um eine Verboteilung einzelner Betriebe zu verhüten.
Nach den bisherigen Schätzungen setzen sich die Besteller zu etwa 90 v. H. aus Arbeitern und Handwerkern zusammen. Unter denen, die in den Geschäftsstellen von Ady nicht abgewiesen zu werden brauchten, befinden sich sehr viele Handelsvertreter.

... und nun bald Fahrunterricht!

Alle einlaufenden Anträge werden vor Erteilung der Sparkarte im Hinblick auf die charakterliche und sonstige Zuverlässigkeit des künftigen Volkswagenbesitzers genau überprüft, vor allem auch, damit niemand die leichtlich Verpflichtungen übernimmt, die er späterhin doch nicht erfüllen kann. Ein Rücktritt vom Volkswagenkauf ist unmöglich und wird nur in besonders gelagerten Ausnahmefällen zugelassen.

Die Dienststellen der NSG „Kraft durch Freude“ wenden sich nun bereits der nächsten Aufgabe zu: die Volkswagenbesitzer „kennenzulernen“, damit jeder, der dann in einem oder zwei Jahren stolz seinen Wagen heimfährt, auch wirklich fähig ist, einen so starken Wagen zu steuern. Es werden also Fahrkurse abgehalten, für die gewisse niedriggehaltene Gebühren zu entrichten sind. Alle weiteren Einzelheiten, die für die Volkswagenkäufer wichtig sind, werden zu einer Broschüre zusammengestellt, die zum Preise von 20 Pf. schon bald erscheint.

Als „Kiebitz“ beim Turnier der Schachmeister

Eliskases, der junge Tiroler, kämpft erstmals für Deutschland und scheint Sieger zu werden

(Von dem nach Bad Oeynhausen entsandten Leiter der Schachsektion des „HB“)

H. Bad Oeynhausen, 2. August.

Eine ruhige, eine gebändigte Kraft erfüllt den Raum, in welchem die deutschen Schachmeister in Bad Oeynhausen kämpfen. Sie sitzen an wohlgeordneten Tischen. Ihre getreuen Begleiter durch die Gefahren ihrer Welt sind die Kontrollanten, das Stuhlbrügel Brett und die Figuren, denen sie Leben und Seele geben sollen, um ein Abbild des ewigen Strebens der Menschheit, des Kampfes, zu schaffen. Die Zuschauer kommen und gehen. Wenn sie Glück haben, finden sie in der Nähe der Bretter Platz. Sie passen sich gerne dieser eigenartigen Atmosphäre an. Denn das wirkliche Wachen und Sorgen dieser verschiedenen Charaktere erweckt Interesse, Achtung, Verehrung um ein edles Kampfspiel. Ein Schiedsrichter erscheint kaum nötig, denn die Regeln sind erprobt. Dennoch versieht ein Turnierteiler, Zahn (Dortmund), sein Amt. Er muß über die Bedingungen des Turniers wachen, nötigenfalls um Ruhe bitten, wenn gerade eine Partie beendet wurde. Er sorgt für die Formulare, welche geschriebene Züge enthalten wird, er prüft die Richtigkeit (und

Lesbarkeit) der meisterlichen Aufzeichnungen noch und gibt sie an Pressevertreter weiter. Denn nur so kann schnelle Urteilsbildung über das nun Gesessene ermöglicht werden.

Ein Tiroler führt

Die Gesichter der Meister spiegeln ihre Zuversicht und Niederlage, ihre Hoffnungen und Entwürfe wider. Jeder sein eigener Herr und ein besonderer Typ. Eliskases gilt als Favorit. Seine Erfolge in starken internationalen Turnieren sprechen für ihn. Seine Ruhe, seine Hingabe sind bewundernswert. Der kleine junge Tiroler darf erstmals für Deutschland kämpfen und — siegen! Ob es einem seiner Konkurrenten überhaupt möglich sein wird, ihn zu schlagen? Ihm sind so gut wie alle bedeutenden neueren Partien bekannt. Seine Zähigkeit in schwierigen Situationen, seine Kaltblütigkeit, seine Entschlossenheit, wenn die Krise herangekommen ist, ist wunderbar. Er hat das Zeug zu einem Weltmeister! Die Augen des jungen Mannes, fast noch ein Jüngling, blicken forschend mit Spannung und Ernst über das Brett, dessen begrenzte Felderzahl unbegrenzte Kombinationen enthält. Man merkt ihm deutlich an, daß ihm geistige Höchstleistungen nicht ungewohnt sind.

Kieninger ist kein gefährlicher Verfolger. Noch allerdings sind die beiden nicht zusammengekommen, erst die vorletzte Runde bringt uns das große Ereignis und vielleicht die Entscheidung. Der Kölner (ein gebürtiger Münchener) siegte im letzten Titelskampfe. Er steht im besten „Schachalter“! Ein unerfahrener, mit unbändiger Kraft erfüllter Kämpfer, inmitten der dreißiger Jahre. Er glaubt an seinen Sieg, noch nie war er in diesem Turnier von Verlust bedroht. Er strebt nach höchster Klarheit und läßt nicht mystische Kombinationen. Seine Endspielkunst, der Kampf mit kleinen Einheiten, bildet seine Hauptstärke. Und trotzdem kann er zupacken, wenn's gilt. Das mußte L. B. Reilly ab erfahren, der ihm dazu Gelegenheit bot.

Die Eigenheiten der Meister

Der frühere Deutschlandmeister Kurt Richter (Berlin) erreichte in den meisten bisher gespielten Partien nur unentschiedene Ergebnisse. Bei einem oftmals alles risikoreichen Spielere unerschrocken. Doch bei näherem Prüfen löst sich das Rätsel. Auch sein fabelhafter Schwung bricht sich an dem Widerstand der deutschen Elite, und seine große Routine rettet ihm wenigstens den Tag. Hinzu kommt, daß ein gewisses Nachlassen nach mehrstündigem Ringen

ihm die Siegespalme einwinden mag. So gegen Engels. Man sieht dem ruhigen, so verhalten in die Welt schauenden Meister gar nicht das Temperament an, das seine Partien, mögen sie ausgeben, wie sie wollen, auszeichnet.

Auch der Düsseldorfer Engels gehört in der Vorderreihe zu den Favoriten. Genau wie Richter vermag er im Angriff alle Reaktionen zu ziehen, den Gegner zu sorgfältigster Verteidigung zu zwingen. Aber was ihn scheidet, ist in der Hauptsache die Wahl der Eröffnungen. Wohl



Weltbild (M)
100mal über den Atlantik geflogen

Mit der Landung des Lufthansa-Postflugzeuges „Nordmeer“ am Sonntagabend in Neuyork vollendete Flugkapitän Joachim Blankenburg seinen 100. Ozeanflug. Mit dieser Leistung steht Blankenburg an erster Stelle in der Welt, denn bisher hat kein Ozeanflieger eine derartige Anzahl von Ozeanflügen erreichen können. Fast alle Flüge wurden im regelmäßigen Postverkehr durchgeführt, d. h. gleich, welche Wetterlage herrschte.

jeder Meister, und nicht nur diese, lieben bestimmte Spielanläufe.

Das Schach gibt überhaupt die Möglichkeit zur Schaffung eines Stils, ein Beweis für seine künstlerische Natur. Der Vorsichtige wird kein Angreifer, der Unberührliche kein guter Verteidiger sein. Der Kenner wird noch weitere Beziehungen nennen können. Wilhelm B., übrigens wie Kieninger aus der bayerischen Hauptstadt stammend, verbindet eine nahezu pedantische Vorsicht mit einer erstaunlichen Unerschrockenheit, wenn er in eine gefährdete Stellung hineinschlittert. Bei den unbemittelten zahlreichen Möglichkeiten wird das selbst dem größten Spieler passieren! Mit diesen sich eigenlich widersprechenden, gegensätzlichen Eigenschaften gelang es ihm neulich, gegen Kieninger eine verlorene Schlacht zu retten. Mehr noch kamen sie im Kampf mit dem ungestümen Richter zur Geltung.

Unter Morallers Führung

Der Großdeutsche Schachbund ist durch seinen neuen Leiter, Reichskulturminister Franz Moraller, mit der Reichskulturkammer verbunden. In Bad Oeynhausen entwickelte Moraller in einer grundlegenden Rede vor der versammelten Gemeinschaft der Schachfreunde seine Meinung über das Schach und die Beziehungen zur Gemeinschaft. Es sei kein Zufall, so führte er in seinen mit Beifall oftmals unterbrochenen Darlegungen aus, daß gerade jetzt in Breslau die größte Veranstaltung des deutschen Sports vor sich gegangen sei und gleichzeitig in Bad Oeynhausen die Schachmeister mit ihren Leistungen vor die Öffentlichkeit traten. So wie Turnen und Sport den Körper stärke, bilde das Schach den geistigen Kämpfer heran. Daraus erwachse eine Verpflichtung, diejenige zur Treuearbeit, welche aber nur im Verein mit dem Vorbild der Meister Erfolge bringen könne.

Ein dicken Prophetie

Wer wird der Sieger im Kampfe um die Deutsche Schachmeisterschaft sein? Die Frage ist eng verbunden mit dem zur Zeit an der Spitze stehenden Inzidenz Eliskases. Wird er den kleinen Vorsprung halten oder gar vergrößern können? Wir glauben nicht, daß eine positive Beantwortung jetzt, kurz vor den entscheidenden Runden, haltbar ist. Eliskases hat in den letzten Partien, gegen Eisinger (Karlsruhe) und gegen Engels, Schwächen gezeigt. Das Tempo des gewaltigen Kampfes sehr ihm offensichtlich zu; denn ein Ausruhen gibt es nicht; gegen jeden muß alles eingesetzt werden.

Eisinger, der Meister von Baden, heizte ihm ganz gehörig ein und erreichte trotz der raffinierten Verteidigung eine Gewinnstellung! Ihm einigum zwar der Gewinnbedanke, und er beanugte sich mit Remis. Er hat aber gezeigt, daß sein schlechter Start nicht seiner Spielstärke entspricht, sondern vielmehr auf die ihm noch ungewohnte Kampfesart in einem solchen Turnier zurückzuführen ist. Er wird noch manche gute Schlacht zu schlagen wissen, wenn auch an höhere Ehren nicht mehr zu denken ist. Kieninger bleibt dem Favoriten auf den Fernen und entscheidend wird seine Begegnung mit Eliskases sein!

Vor neunzig Jahren verschollen Jetzt als Skelett in der australischen Simpson-Wüste gefunden

DNB Sydney, 3. August.

Durch einen graufigen Hund mitten in der australischen Wüste scheint nunmehr nach neunzig Jahren das Schicksal des berühmten deutschen Australiensforschers Leichhardt aufgeklärt worden zu sein. Im südaustralischen Parlament zu Adelaide wurde am Dienstag bekanntgegeben, daß in der Simpson-Wüste nordöstlich von Mount Dare, etwa 30 Meilen vom Hinte-Fluß, acht Skelette weisser Männer gefunden wurden, von denen angenommen wird, daß es die Überreste der im Jahre 1848 verschollenen Expedition des deutschen Australiensforschers Leichhardt sind.

Der 1813 in Trebatsch geborene deutsche Forscher Ludwig Leichhardt hat sich um die Erforschung des fünften Erdteils besondere Verdienste erworben. 1841 hatte er im Osten Australiens von Sydney aus 4000 Kilometer weit bis zur Träger-Insel seine erste erfolgreiche Expedition

durchgeführt. In den Jahren 1844 bis 1848 verband der mutige deutsche Forscher sein Schicksal ganz mit dem fünften Erdteil. Die erste Durchquerung des damals noch völlig unbekannten und unerforschten Nordostens von Australien gelang Leichhardt von Sydney bis zum Carpentaria-Golf in den Jahren 1844—45. Er erforschte dabei als erster die dortigen Küstengebiete. Nach schlagelagerten Versuchen, den ganzen Erdteil in östwestlicher Richtung zu durchqueren, blieb er mit seinen Getreuen im Jahre 1848, als er von Queensland nach Perth an der Ostküste aufgebrochen war, verschollen. Es hieß, seine Expedition sei von Eingeborenen überfallen und die Teilnehmer ermordet worden.

Der jetzige Hund enträtselt das Schicksal des deutschen Australiensforschers, und der Hundort stellt ihm zugleich das ehrenvolle Zeugnis aus, bereits die Hälfte des damals vorgenommenen Weges zurückgelegt zu haben. Die bis in die letzte Zeit hinein immer wieder eifrig betriebenen Nachforschungen nach der Leichhardt-Expedition dürften jetzt ihren Abschluß gefunden haben.

Der Kampf um die Schangfeng-Höhen tobt weiter

Die Sowjets setzen ihre Angriffe trotz schwerer Verluste fort

DNB Tokio, 3. August.

Wie das Kriegsministerium bekannt gibt, setzen die Sowjetrussen die Angriffe auf die Schangfeng-Höhen nach dem Eintreffen von Verstärkungen trotz schwerer Verluste fort. Bei den angreifenden Verbänden handelte es sich hauptsächlich um 62. U. Grenzschutz, der nur unvollständig durch reguläre Truppen verstärkt ist.

Weber die bisherigen Aktionen der Sowjetrussen gegen die Schangfeng-Höhen und das rückwärtige Gebiet gab der Sprecher des Kriegsministeriums folgende Einzelheiten bekannt:

Am 1. August um 4 Uhr wurde ein Angriff der Sowjetrussen auf Schullinseng, 12 Kilometer

ter nördlich von Schangfeng, abgeschlagen. Um 12.30 Uhr griffen 12 Sowjetbomben die Schangfeng-Höhenstellungen mit MG-Feuer und Bomben an. Gleichseitig überflogen 19 Aufklärer manchuisches Gebiet, 30 Kilometer nördlich von Nowostelwit an der Posseibucht. Ferner bombardierten 13 schwere Bomber Schullinseng. Um 12.40 Uhr überflogen 30 schwere Bomber manchuisches Gebiet 70 Kilometer westlich von Wladiwostok. Gegen 14 Uhr bombardierten vier Bomber Raiko und Umgebung. Um 14.30 Uhr erfolgte ein Angriff von 21 schweren Bombern auf Chinsischang in Korea, 10 Kilometer südwestlich von Schangfeng. Um 14.35 Uhr bewarfen ein Bomber erneut Raiko. Um 14.40 Uhr griffen 24 Bomber erneut die japanischen Stellungen bei Schangfeng an.

Am 2. August um 7.30 Uhr bewarfen 13 Sowjetbomben Schangfeng. Um 9 Uhr folgte der Angriff eines Infanteriebataillons mit neun Tanks, von denen drei vernichtet wurden. Um 15 Uhr erfolgte ein neuer Angriff mit drei bis vier Bataillonen Infanterie, mit Feldgeschützen, der gleichfalls zurückgeschlagen wurde. Um 17.30 Uhr bewarfen mehrere Bomber Schangfeng.

Eine halbe Stunde später erschienen 60 Bomber über Raiko und warfen Bomben ab. Um 20 Uhr kam erneut Artilleriefeuer auf den Schangfeng-Höhen.

Am 3. August griffen erneut drei Bataillone Sowjetinfanterie unter dem Schutz von 30 Tanks und 25 Begleitgeschützen die japanischen Stellungen bei Chaotobri nördlich von Schangfeng an. Als der Angreifer noch 200 Meter vor den japanischen Stellungen war, machten die japanischen Truppen einen Gegenangriff und warfen die Sowjettruppen zurück. Gegen 20 Uhr wurde die Höhenstellung, auf dem Südfuß des Schangfeng-Abhangs erneut von Sowjetinfanterie angegriffen. Der Angriff blieb im Feuer stecken.

Japan meldet Einnahme 'u'ungs

EP Schanghai, 3. August.

Die Stadt Zulung an der Grenze der Provinzen Hupeh und Anhwei ist nach den in Schanghai vorliegenden Meldungen von den Japanern eingenommen worden. Dem Sturm der japanischen Truppen auf die Stadt ging ein schweres Artilleriefeuer voraus.

Neue tschechische Grenzverletzung

Zwei Doppeldecker kreuzten minutenlang über Glaz

DNB Glaz, 3. August.

Am Mittwochvormittag in der Zeit zwischen 10.15 Uhr und 10.30 Uhr erschienen zwei tschecho-slowakische Doppeldecker kleineren Formats über der 20 Kilometer von der tschecho-slowakischen Grenze entfernt liegenden Stadt Glaz und zogen in zum Teil nur 100 Meter Höhe etwa fünf Minuten lang Kreise über der Stadt. Die tschecho-slowakischen Behörden zeigten sich deutlich zu erkennen. Es war auch deutlich zu sehen, wie weit sich die Beobachter aus den Apparaten herausbeugten, ohne Zweifel, um fotografische Aufnahmen von der deutschen Stadt zu machen.

Zu dieser Grenzverletzung wurde später noch

festgestellt, daß die beiden tschecho-slowakischen Doppeldecker nach Erledigung ihrer Aufgaben über Glaz zunächst in Richtung Bad Landeck flogen, dann aber nicht von dort in die Tschecho-Slowakei zurückkehrten, sondern auf reichsdeutsches Gebiet noch ungefähr 30 bis 40 Kilometer an der Grenze entlangflogen, bis sie über Mittelwalde hinaus beim Grenzvorposten Bobischau in Richtung Grulich in die Tschecho-Slowakei zurückkehrten. Ein dritter tschecho-slowakischer Doppeldecker, der gleichfalls zusammen mit den beiden bereits genannten Doppeldeckern bei Reichstein die Grenze überflog, kehrte unterwegs wieder um, während die beiden anderen Flugzeuge nach Glaz weiterflogen.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Empfehlenswert für einen „Büroschlaf“

Das böswillige Sprichwort, daß der gesündeste Schlaf der Büroschlaf sei, scheint in Amerika besonders stark Geltung zu besitzen; denn man scheute sich nicht, auf einer Erkundungsexpedition in Cincinnati diese Kopfhalter-Konstruktion zu zeigen. Mit diesem Apparat soll man angeblich auch im Sitzen recht gut schlafen können.

Sch weiß
Blatt schul
deutsch Be
natürlich
Preise nac
halb für
term Stric
dung habe
nichts Ide
zum Fuße
Politisch
Gedemtra
nich an d
Zeitartikl
gerühter
gelesen h
nen und
zu sein.
geschehen
greife den
gen (alles
Arme.
Den Hon
ner Ehelic
lich zu de
mit einem
Hoff bereit
dieben ist
warum sol
Wenn meis
Teure mit
ten Liebes
geben ab,
witvern i
Ach, so
köstlicher
denn ich m
Soeben le
machung ei
des Wasser
Die Mem
liebe köllt
Wo sie doch
legen,
Aber das
von jeder
Wasser zu
Kohlejuden
Wasserkopf
besonders
sauft man
anderes al
das immer
in Wasser
Wasser“, w
Und das
Unmengen
Ihre ich n
Bevölkerun
arme Kopf
nicht bedac
nötigsten.
Zahlen u
Bürgermei
Phantastie
Geschmack
mus ist vor
an dem He

Das Krei
schreibt un
wird darau
Anmeldefo
vorausf
Woche erf
näheren R
bekanntgeg
öffentlichun
Anfragen b
nehmen. G
werden in
genommen.

Imme
Die Verb
Riedbahn n
Bahnkörper
hat man je
prinzenstr
gute Mutter
Selle gesch
Verwendun

Ucht
Das Krei
schreibt un
wird darau
Anmeldefo
vorausf
Woche erf
näheren R
bekanntgeg
öffentlichun
Anfragen b
nehmen. G
werden in
genommen.

Imme
Die Verb
Riedbahn n
Bahnkörper
hat man je
prinzenstr
gute Mutter
Selle gesch
Verwendun

Imme
Die Verb
Riedbahn n
Bahnkörper
hat man je
prinzenstr
gute Mutter
Selle gesch
Verwendun



Wassergeld

Sch weiß, was ich meinem Leib- und Magenblatt schuldig bin: den Abonnementspreis, zu deutsch Bezugsgehd, und die Zeitung läßt mir natürlich nicht einen einzigen Groschen im Preise nach, weil ich Strohwiner bin und deshalb für die Frauenbeilage, den Roman unterm Strich oder die Kochrezepte keine Verwendung habe. Nun denn, ich will der Zeitung nichts schenken, also lese ich sie vom Kopf bis zum Fuße, um nicht zu sagen: ich mustere sie.

Politisch liest ein garstig Lied? Aber Herr Geheimrat Goethe! Ich für meinen Teil bilde mich an der Zeitung politisch, indem ich den Leitartikel verschlinge, um abends beim Stet gerüstet zu sein. Den Nachrichtenteil muß man gelesen haben, um über die Welt im allgemeinen und Deutschland im besonderen im Bilde zu sein. Außerdem nehme ich am Kriegsgeschehen im Fernen Osten innigen Anteil und greife den Japaner mit strategischen Ratsschlägen (alles in Gedanken) hilfreich unter die Arme.

Den Roman unterm Strich schneide ich meiner Eheliebsten aus und lege ihn fein säuberlich zu den schon vorhandenen Fortsetzungen, mit einem Blick erkennend, daß der vorliegende Fall bereits bis kurz vor der Verheiratung gediehen ist. Wobei ich befriedigt schmunzle: warum soll der andere es besser als ich haben! Wenn mein besseres Dreiviertel mit dem Dutzend Reiseschachteln heimkehrt, lenke ich die Zeare mit der fortsetzungswiese aufgespeicherter Liebesglut meiner Zeitung von den Vergeben ab, die häßliche Menschen den Strohwinern in die Schuhe schieben.

Ach, so eine Zeitung ist wie ein Füllhorn köstlicher Gaben; ein andermal mehr davon, denn ich muß gleich zum Stet. Nur das noch: Soeben lese ich im Anzeigenteil als Bekanntmachung eine Verwarnung wegen Nichtzahlens des Wassergeldes.

Die Menschen schämen sich doch gar nicht, das liebe köstliche Wasser umsonst zu verlangen! Wo sie doch freudig den Wammon auf den Altar legen, der da Thete des Gastwirts heißt. Aber das liebe Wasser, diese Gottesgabe ist ja von jeder mißachtet worden. Alles, was mit Wasser zusammenhängt, löst ein mitteldeutsches Schicksal aus... Man denke an Wasserschicht, Wasserstoff u. dal. Wasser geld aber scheint besonders unbeliebt zu sein. Und allerdings kauft man sich für seine Moneten lieber etwas anderes als Wasser. So zum Beispiel wird das immer willkommenere Tringeld nur ungern in Wasser angelegt, allenfalls in „gebranntem Wasser“, wie die Rothäute sagen.

Und dabei ist doch sicher, daß jeder Mensch Unmengen Wassers benötigt und verbraucht. Irre ich nicht, so kommt auf jeden Kopf der Bevölkerung pro Jahr eine Tonne Wasser. Der arme Kopf. Dabei sind die Füße noch gar nicht bedacht, und die haben es zumeist am nötigsten.

Zahlen wir also das Wassergeld, der Herr Bürgermeister wird sich freuen. Mit einiger Phantasie läßt sich dem Wasser doch immer noch Geschmack abgewinnen, denn — dieser Aphorismus ist von mir! — das Wasser ist ein Bier, an dem Hopfen und Malz verloren sind.“

Achtung, KdF-Volkswagen!

Das Reichsamt der KdF, „Straf durch Freude“ schreibt und: Auf viele eingegangene Anfragen wird darauf hingewiesen, daß die Ausgabe von Anmeldebögen, Sparten und Marken voraussichtlich im Laufe kommender Woche erfolgt. Gleichzeitig werden dann die näheren Richtlinien und weitere Einzelheiten bekanntgegeben. Es wird gebeten, bis zur Veröffentlichung von telefonischen und mündlichen Anfragen bei den KdF-Dienststellen Abstand zu nehmen. Eventuelle schriftliche Anmeldungen werden in jedem Falle nur unverbindlich angenommen.

Immer bessere Verkehrsstraßen

Die Verbreiterung der Kronprinzenstraße, bei der Ueberführung der Riedbahn macht auch eine Neuschaffung verschiedener Straßen zwischen dem Bahnkörper der Riedbahn und Käfertal erforderlich. Im Zuge des Bäckerwegs hat man jetzt begonnen, die Linienführung für die Verbindungsstraße der Kronprinzenstraße nach Käfertal-Süd abzustecken. Zur Anlage der Straße wird der gute Mutterboden — bisher waren dort Felder — mit einem Transportband zur Seite geschafft, um später bei der Anlage der neuen Straßenböschung wieder Verwendung zu finden. Aufn.: Hans Jütte (2)



Die weiße Leinwand im nächtlichen Schloßhof

Das Erlebnis einer erhebenden Feierstunde unterm Sternenhimmel bei dem Film „Schwert des Friedens“

Ein eindrucksvolles Erlebnis seltener Art war die Freilichtaufführung des Tonfilms „Das Schwert des Friedens“, für die man keinen schöneren und wirkungsvolleren Rahmen hätte finden können, als den Ehrenhof des Mannheimer Schlosses. Begünstigt durch das warme Sommerwetter, war auch noch ein überaus starker Besuch zu verzeichnen, so daß die geschaffenen Sitzmöglichkeiten bei weitem nicht ausreichten und Hunderte von Volksgenossen stehen mußten oder sich auf den Rasenflächen lagerten.

Die acht auf zehn Meter große Leinwand war in Höhe des ersten Obergeschosses auf der Innenseite des linken Schloßflügels auf der Ballhausdurchfahrt gespannt, was eine Ausnützung der ganzen Schloßhofbreite als Zuschauer„raum“ ermöglichte. Die geschickte Aufstellung von Lautsprechern hatte eine ganz ausgezeichnete Uebertragung des Tones zur Folge, so daß, auch rein technisch gesehen, dieser Filmabend zu einem unbestrittenen Erfolge wurde, zumal auch der Film auf der Leinwand tadellos herauskam und jede Einzelheit von jeder Stelle des Schloßhofes aus deutlich gesehen werden konnte.

Würdige und gefällige Umrahmung

Mit flotten Weisen unterhielt der Kreisvorsitzender der Politischen Leiter die Besucher, bis um 11 Uhr die Dunkelheit so weit vorgeschritten war, daß das Tageslicht nicht mehr hörte. Kreisobmann Va. Schnerer sprach zur Eröffnung des Abends im Auftrage des Kreisleiters die Begrüßungsworte und erinnerte an die große Wandlung, die sich seit der Systemzeit in Deutschland vollzogen hat. Früher sei es ausgeschlossen gewesen, einen politischen Film im Freien zu zeigen, zumal bei der Verbeugung des Volkes kein störungsfreier Verlauf eines solchen Abends gewährleistet werden konnte. Auch sei in der Systemzeit durch die Systemparteien der politische Film degradiert und als Verbeugungsmittel denüht worden, denn man habe in dem politischen Film gerade das gezeigt, was nicht gut war. Zum

Schlusse seiner Ausführungen umriß Va. Schnerer den Inhalt des Filmes, der jedem Volksgenossen klar machen soll, daß es niemand mehr wagen kann, in unser Land militärische „Spaziergänge“ zu machen, seit wir unsere starke neue Wehrmacht als „Schwert des Friedens“ haben.

Ungemein eindrucksvoll wirkte der kleine Vorfilm, der den gefallenen Kameraden gewidmet war und der die Ehrenmaler der unbekanntem Soldaten in verschiedenen Ländern zeigte. Von Ungarn ging es über Italien, Frankreich, Belgien auf die Schlachtfelder in Flandern, dann nach England und zum Schluß nach Deutschland, wo Bilder vom Ehrenmal in Berlin, vom Denkmal in Wien und vom Tannenbergs-Ehrenmal dem Film eine schöne Abrundung gaben. Die ausgezeichneten Aufnahmen und die geschickt untermalende Musik mit charakteristischen Weisen der betreffenden Nationen und

der verschiedenen Nationallieder, wirkten in dem weitgespannten Rahmen der Freilichtbühne weit stärker, als das in einem geschlossenen Raume möglich gewesen wäre.

Der Film „Das Schwert des Friedens“ ist ein ausgesprochen politischer Film, der deutlich zeigt, welche Entwicklung die deutsche Geschichte seit Ausbruch des Weltkrieges genommen hat, wie nach 1918, der Zeit des Niederganges des deutschen Volkes, die anderen Länder aufrüsteten und wie alles daran arbeitete, die militärischen Kräfte zu einem Instrument der Herrschaft zu machen. Die Bilder aus dem Fernen Osten und aus Spanien reden eine deutliche Sprache und lassen nicht den geringsten Zweifel über die Ziele des Volkswillens offen. Die Länder, die rechtzeitig die Madenschakten der roten Nordbrenner erkannten, richteten ihre Schanzen gegen vordringenden Volkswillens auf.

Bildauschnitte von packender Wucht

In Deutschland schuf der Führer, getragen vom geeinten Volk, die neue deutsche Wehrmacht und ließ Deutschland zu einem Volkswort des Friedens werden. Das Schwert des Friedens ist die Wehrmacht, deren Leistungen der Film in seinem letzten Teil in größeren Bildauschnitten zeigt. Man fühlt beim Ablauf dieser Bilder, daß wir unter dem Schutze unserer Wehrmacht unbesorgt unserer friedlichen Aufbauarbeit nachgehen können. Daß das deutsche Volk den Frieden will und bestrebt ist, alles zur Erhaltung des Friedens zu tun, wird zum Schluß des Filmes besonders hervorgehoben.

Mit dem Anruf des Führers und den Liedern der Nation fand der in seiner Art einzigartige Abend seinen Abschluß. Es war noch ein besonderer erhebender Augenblick, als nach dem Erlebnis unter dem Sternenhimmel plötzlich die Scheinwerfer aufklimmten und der Mittelbau des Schlosses im hellsten Licht erstrahlte.

Der Gausfilmstelle ist für die Vermittlung dieses erlebnisreichen Abends ganz besonderer Dank zu sagen. Wer gesehen hat, mit welcher

Begeisterung die mehr als 8000 Volksgenossen während der zweistündigen Vorführung im Schloßhof verweilten und mit welchem Interesse sie den Vorgängen auf der Leinwand folgten, wird zugeben müssen, daß hier ein erfolgreicher Weg zu einer wirkungsvollen Kundgebung in Form und zur nationalsozialistischen Feierabendgestaltung beschritten wurde.

Dieses Mitgehen der Zuschauer bezeugte allein schon deswegen das rege Interesse, weil es ja keine besondere Annehmlichkeit war, zwei Stunden auf einem Platz auszuhalten. Entweder sah man bei drückender Schwüle enge beisammen auf den Plätzen oder man mußte ununterbrochen stehen. Aber diese kleinen Unbequemlichkeiten wurden ja gerne in Kauf genommen, weil man sich nichts von diesen erlebnisreichen Stunden entgehen lassen wollte.

Hans Jütte.

Mannheimer Betriebsführer

Zum Leistungskampf der Betriebe „Dem Rufe zum Start des zweiten nationalsozialistischen Leistungskampfes folgen wir freudigen Herzens mit dem inneren Gefühl einer heiligen Verpflichtung zum friedlichen Kampf um die Palme der Leistung.“

Fundament unseres sozialen Denkens soll Kameradschaft, Betriebs-, Volks- und Schicksalsgemeinschaft sein, die Entwicklung gesunder Arbeitsbedingungen und damit Streben nach Sozialpolitik, wie ihn der Nationalsozialismus kennt. Dort wird die Betriebsgemeinschaft am meisten entwickelt sein, wo ein gesundes Wohlergehen sich ergibt als Folge des unumgänglichen Zusammenlebens der Menschen.

Das Ziel aber kann nur erreicht werden, wenn jeder einzelne dieses zu seinem eigenen macht und mit allen Kräften an der Erlangung mitarbeitet.

Vertrauen, Treue und sozialer Friede allein schaffen Betriebsgemeinschaft und die auf einer solchen Grundlage aufgebaute Gemeinschaft wiederum wirtschaftliche Werte durch Zusammenarbeit in sozialem Geist und gesteigerte Arbeitskraft, was wiederum allein wirtschaftlichen Aufstieg und Werte und damit zugleich Volkswohlstand gewährleistet. Arbeit allein ist Abel, ist Segen! Das Leben ist Arbeit und Kampf. Darin liegt sein Sinn. Zeigen wir durch geschlossene Teilnahme am Leistungskampf, daß wir Pioniere der neuen deutschen Arbeitspolitik sind.

gez.: Carl Werner, Betriebsführer der Daimler-Benz AG, Werk Mannheim.

KdF-Zug nach Berlin um 18.32 Uhr

Wir machen die Fahrteilnehmer an der Urlaubsfahrt nach Berlin vom 4.—12. August darauf aufmerksam, daß der Zug am 4. August nicht um 8.32 Uhr, wie fälschlicherweise berichtet wurde, sondern erst um 18.32 Uhr Mannheim verläßt.

Handwerker in der Freiwilligen Feuerwehr

Der Chef der Ordnungspolizei hat in einem Schreiben an den Reichsstand des Deutschen Handwerks hervorgehoben, daß die selbständigen Handwerker die Kerngruppe der Freiwilligen Feuerwehr bilden, die sich mit Leben und Gesundheit stets für das Gemeinwohl einsetzt und heute noch größere Aufgaben zu erfüllen haben. Der Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren sei als ehrenvoller opferbereiter Einsatz für die deutsche Volksgemeinschaft zu bezeichnen.

Ein Handwerker, der sich diesem Dienst widmet, werde damit der Forderung gerecht, daß jeder Handwerker einen freiwilligen Ehrendienst zum Wohle des Ganzen zu leisten habe.

Die Erziehung muß dahin wirken, daß der Mensch nicht allein mechanische Fertigkeiten und einen Umfang von Wissen erlange, sondern daß der Staatsbürgerliche und kriegerische Geist in der Nation erweckt und die Kenntnis kriegerischer Fertigkeiten durch Unterricht in gymnastischen Übungen allgemein verbreitet werde. Fhr. v. Stein, Donkschrift 1810.



Kampf auf dem Sachsenring: DKW - BMW - Norton

Die gesamte Motorradfahrer-Ellite in Hohenstein-Ernstthal / Es geht um den Großen Preis von Europa



Kurt Schmidt führt im Rhönwettbewerb

Von der Wasserkuppe, auf der jetzt die letzte Woche des großen Rhön-Segelflugwettbewerbs im Gange ist, melden die Segelflieger als bisherige Gesamtkilometerzahl eine Leistung von 50.000 Kilometer, womit wiederum die Zahlen der Vorjahre schon jetzt erheblich übertroffen wurden.

Göpfert fährt mit nach UGA

Neben Heinrich Henkel und Georg von Metaxa wird auch der Rührberger Hof Göpfert die Reise nach UGA mitmachen, wo Deutschlands Tennisplätze im Interzonenfinale des Davispokal-Wettbewerbs auf den Sieger der Begegnung Australien - Japan trifft.

„Regnild“ schwamm 1:05:9!

Bei der gleichen Veranstaltung, wo die tüchtige Dänin Regnild Svæger mit 5:06:1 einen fast ungläublichen Weltrekord über 400 Meter Freistil aufstellte, gab es noch einige dänische Landesbestleistungen.

Weitere Ergebnisse:

Frauen, 200 Meter Brust: Inge Sörensen 3:00,3 Min.; Salzburg Christensen 3:03,6. - Männer, 200 Meter Brust: L. Berner Jensen 2:56,5. - 100 Meter Freistil: Gouli Petersen 1:02,2 Min.

1800 Kilometer eiserne Pflicht bei der Alpenfahrt

Kaum Reifenschäden / 160 Goldmedaillen / Erlebnisse eines Teilnehmers

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Die erste deutsche Alpenfahrt ist beendet. Sie startete am 28. Juli in Innsbruck und führte über Klagenfurt und Graz nach Wien, wo sie nach 1800 Kilometer-Zeilung am 30. Juli beendet wurde.

Wien in all seiner Pracht und Schönheit liegt uns zu Füßen. Wir wandern durch die Stadt und staunen, daß keine Zeitkontrolle winkt, wir haben Zeit, Zeit und nochmals Zeit.

Das sind unsere Gedanken, als Teilnehmer dieser ersten deutschen Alpenfahrt. Wir haben sie gefahren, die 1800 Kilometer, wie man eben seine Pflicht erfüllt. Mit Freude, daß uns diese Pflicht als Teilnehmer in das herrliche Gebiet der deutschen Ostmark führte.

Zu gut auf normalen Straßen

Die Fahrt liegt hinter uns. Wie sie war? Schwer, ja, zu schwer. Und doch hat es sehr viel Goldene Medaillen gegeben. Warum? Weil eben unsere Erzeugnisse fast zu gut sind, um auf normalen Straßen ihre Leistungsstärke zu zeigen, weil unsere Sportfahrer zu viel Erfahrung

Der Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal sah schon manchen barocken, erblitterten Strauch der Kraftäder: am kommenden Sonntag, 7. August, wird es nicht anders sein als auf die Jahre zuvor. Wie vor zwei Jahren steht auch diesmal wieder der Große Preis von Europa für Kraftäder zur Entscheidung.

In der kleinsten Klasse, der der Viertellitermaschinen, ist DKW nahezu unter sich. Unter den 23 Bewerbern ist wirklich keiner, der Kluges Sieg ernsthaft gefährden

UGA-Boys fürchten Gerhard Gießel am meisten

Amerikas Leichtathleten sind da / Manager Brunson über seine Schützlinge

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

23 der 38 amerikanischen Leichtathleten, die am 13. und 14. August im Berliner Olympiastadion gegen Deutschland antreten, trafen im Laufe des Dienstags mit der „Europa“ in Bremen ein.

Es sind dies John Marion, Horrell Shaw, Cino Pentti, Gines Kent, R. W. Watson, W. M. Pacefield, John Bortman, Harley Howells, Arnold Rutting, W. M. Lynch, Wilbur Green, Clyde Jeffers, Blaine Rideout, Chas Miller, Irving Koltwardtson, Chas Reitham, Charles Soper, Geo de George, Howell Todd, Walter Mehl, Errol Bagin und Harold Reil, als Vertreter der Amerikanischen Amateur-Athletik-Union Emmet Brunson und als Coach Ward Hawlett.

23 junge, frisch aussehende Sportler hatten mit ihrem Manager die direkte Route New-York-

fann, ausgenommen seine Markengeschäftlichen Pensions- und Bungen, die sich sehr schnell weit nach vorn geschoben haben. Auch die italienischen Benelli-Fahrer Roselli, Soprani und Diavelo dürften wohl weniger für den Sieg in Frage kommen. Die italienische Guzzi ist leider nicht vertreten.

Bis 350 ccm: 47 Fahrer

Fürter wird das Ringen in der Klasse bis 350 ccm sein, wo insgesamt 47 Fahrer starten. Winkler, Wünsche und Hamet die fahrenden DKW, Fleischmann, Bodmer und Henke ist das Dreieckstrin von KZL, Kuck und White steuern die schnelle Norton,

und Ted Mellors kommt mit seiner Vesocette. Wenn auch die deutschen Fahrer mit ihrem sicherlich guten Material einen spannenden Kampf garantieren, so ist ein deutscher Sieg hier doch sehr fraglich.

Erhöhte Geschwindigkeiten möglich Die Geschwindigkeiten werden nach dem grandiosen Umbau eine weitere Steigerung erfahren, auf der Geraden sind Höchstgeschwindigkeiten bis zu 200 km/h möglich.

Von dem Manager Brunson aus Texas erfahren wir die letzten Leistungen seiner Vertreter: Da ist der Favorit Warner, der Stadtschöpfer. Im 110 Meter Hürdenlauf geht Wolcotts an den Start, seine letzte Zeit betrug 13,9 Sekunden.

Im 2500 Meter Höhe weht jetzt am landschaftlich reizvollen Hochort, wo die Glocknerstraße nach Rarnien führt, eine Fahne des NSKK. In kurzer Zeit wird hier mitten im Hochgebirge eine Wehrsport-Zentrale entstehen.

Flug von der Wasserkuppe nach Mannheim

Spitzenleistungen der „Rhön“-Flieger / Späthe flog nach Freiburg (Breisgau)

Im Verlauf der ersten zehn Tage des 19. Rhön-Segelflugwettbewerbs konnten die Leistungen, beunruhigt durch gute Witterungsverhältnisse, ständig gesteigert werden. Auch am Dienstag wurde die Erfolgsliste fortgesetzt.

Doppelstern Rudolfer hervor, die nach 236 Kilometer Luftlinie Saarbrücken erreichten. Karlstraße (198 Kilometer) flogen sechs Wettbewerbsteilnehmer an: ein Doppelstern mit der Befahrung Kommissar / Schilling und die Einflieger Hojmann (Berlin), Haase (Berlin), Obil, Kachowski (Merseburg), Müller (Hannover) und Häter (Schwart).

In der Wertung führt noch immer Kurt Schmidt (Baden) mit 226,3 Punkten, doch hat sich der Abstand zu den nächstfolgenden verringert, so daß mit einem spannenden Endkampf in der Klasse der Einflieger zu rechnen ist.

DK ehrt 'e ne Handball-Damen

Breslau-Fahrer groß empfangen

Es ist ein großer Erfolg für eine Mannschaft, wenn sie bei der gewaltigen Distanz der deutschen Sportler und Turner in Breslau auch nur einen einzigen Sieg erringen konnte.

Wie ein Phantom . . . aus der grauen Wolke

Gefährlich war die Staubwolke. Einmal lag ich hinter einer Reitwagenmaschine, und mit 80 km/h ging es von der geteerten Straße in einen noch nicht staubgebundenen Straßenteil über.

Postwagen im Graben

Dann sahen wir Postwagen, die mit einem Rad im Graben lagen. Sie waren ausgewichen und hatten den Teilnehmern Platz gemacht. Jetzt mußten Pferde heranz, um sie wieder auf

die Straße zu holen. Am ersten Tag waren die Zeiten noch erträglich, der Veranstalter wollte den Fahrern Gelegenheit geben, sich einzufahren. Doch dann kamen Etappen, die nur unter Aufbietung aller Kraft zu schaffen waren.

Im festlich gedeckter Tafel sahen die Breslaufahrer und vollbelegte waren die überaus kleine im großen Saale des „Cichbaum“, ein Zeichen für den festen Aufschwung des VfR, ein Zeichen dafür, wie sehr die Mittelschicht zu ihrer Dandball-Damenseit neigt.

Stuttgarter Sieg im Rollhockey

Auf der neuen Rollschubbahn in der Nähe der Wolf Hoyer-Kampfbahn hatte am Dienstag der SV Stuttgart die Rollhockeymannschaft der Derby Riders zu Gast.

DK ehrt 'e ne Handball-Damen

Breslau-Fahrer groß empfangen

Es ist ein großer Erfolg für eine Mannschaft, wenn sie bei der gewaltigen Distanz der deutschen Sportler und Turner in Breslau auch nur einen einzigen Sieg erringen konnte.

Im festlich gedeckter Tafel sahen die Breslaufahrer und vollbelegte waren die überaus kleine im großen Saale des „Cichbaum“, ein Zeichen für den festen Aufschwung des VfR, ein Zeichen dafür, wie sehr die Mittelschicht zu ihrer Dandball-Damenseit neigt.

Wie ein Phantom . . . aus der grauen Wolke

Gefährlich war die Staubwolke. Einmal lag ich hinter einer Reitwagenmaschine, und mit 80 km/h ging es von der geteerten Straße in einen noch nicht staubgebundenen Straßenteil über.

Postwagen im Graben

Dann sahen wir Postwagen, die mit einem Rad im Graben lagen. Sie waren ausgewichen und hatten den Teilnehmern Platz gemacht.

DK ehrt 'e ne Handball-Damen

Breslau-Fahrer groß empfangen

Es ist ein großer Erfolg für eine Mannschaft, wenn sie bei der gewaltigen Distanz der deutschen Sportler und Turner in Breslau auch nur einen einzigen Sieg erringen konnte.

Im festlich gedeckter Tafel sahen die Breslaufahrer und vollbelegte waren die überaus kleine im großen Saale des „Cichbaum“, ein Zeichen für den festen Aufschwung des VfR, ein Zeichen dafür, wie sehr die Mittelschicht zu ihrer Dandball-Damenseit neigt.

Wie ein Phantom . . . aus der grauen Wolke

Gefährlich war die Staubwolke. Einmal lag ich hinter einer Reitwagenmaschine, und mit 80 km/h ging es von der geteerten Straße in einen noch nicht staubgebundenen Straßenteil über.

Postwagen im Graben

Dann sahen wir Postwagen, die mit einem Rad im Graben lagen. Sie waren ausgewichen und hatten den Teilnehmern Platz gemacht.

DK ehrt 'e ne Handball-Damen

Breslau-Fahrer groß empfangen

Es ist ein großer Erfolg für eine Mannschaft, wenn sie bei der gewaltigen Distanz der deutschen Sportler und Turner in Breslau auch nur einen einzigen Sieg erringen konnte.

Vertical sidebar containing various advertisements for real estate, services, and businesses, including 'Hakenkreuzbanner', 'Immobilien', 'Haus', 'Einfamilienhaus', 'Großunternehmer', 'Auto-R', and 'Bitte deutlich'.

Kleine badische Nachrichten

Im Getriebe des Verkehrs

Heidelberg, 3. Aug. An einer Straßenkreuzung fliehen ein Kraftwagen und ein Kraftfahrzeug so heftig zusammen, daß der Kraftwagen bei dem schweren Sturz einen Armbruch und mehrere Rippenbrüche zuzog. Einer von ihnen hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet.

Ein „verkehrswidriger“ Hund Heidelberg, 3. Aug. Hier sprang auf der Straße ein Hund in ein Motorrad, dessen Fahrer fürzte und mit tiefer Kniewende im Krankenhaus geschickt werden mußte. Der Hund hielt für geraten, den Schwanz einzuziehen und auszuziehen.

Frau und Kind schwer verletzt

Waghäusel b. Bruchsal, 3. Aug. An einer Straßenkreuzung im Ort rief ein Motorradfahrer auf einen Personenkraftwagen. Die Frau des Fahrers wurde samt ihrem dreijährigen Kind von der Maschine heruntergeschleudert und schwer verletzt. Der Fahrer selbst kam mit dem Schrecken davon.

Zusammenstoß auf der Autobahn

Bruchsal, 3. Aug. Der Montagabend brachte einen schweren Verkehrsunfall auf der Reichsautobahnstraße Heidelberg-Bruchsal. Ein Frankfurter Personenkraftwagen, der von einer Frau gesteuert wurde, fuhr in schneller Fahrt gegen einen Lastkraftwagen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Personenkraftwagen fast vollständig zusammengedrückt wurde. Die Insassin, eine 61jährige Frau Bedtold aus Frankfurt, erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Neues Motorschiff für den Bodensee

Konstanz, 3. Aug. Das Reichsverkehrsministerium genehmigte ein weiteres Dieselmotor-Fahrgastschiff für den Bodensee. Es wird 49 Meter lang und in der Mitte 7,60 Meter breit sein und bequeme 500 Fahrgäste

lassen, denen geräumige Säle und große freie Deckflächen auf den beiden durchgehenden Decks zur Verfügung stehen. Das Hauptdeck ist den Fahrgästen zweiten Ranges, das Oberdeck denen des ersten vorbehalten. Die Ausstattung des Schiffes wird wieder geschmackvoll und gediegen sein. Der Schiffsantrieb besteht aus zwei Voith-Schneider-Propellern und aus zwei Dieselmotoren von je 300 PS der Rotorenwerke Mannheim. Den Bauauftrag erhielt die Bodanwerft in Reichenbrunn am Bodensee.

Dies und das

d. Strachin in den Schnaps getan. Vor Jahren wanderte in dem kleinen luxemburgischen Ort Oeslingendorf das Ehepaar Tangen-Threis zu. Schon nach kurzer Zeit hatte die Frau des Zugewanderten mit einem gewissen Salzburger angebandelt, und dem Dorf war das unerlaubte Verhältnis bald ein offenes Geheimnis. Jedoch genügen dem verdächtigsten Liebespaar die heimlichen Zusammenkünfte nicht, und sie beschloßen, ihre „lästigen Ehepartner“ mit Strachin beiseitezuschaffen. Zunächst schüttelte man Frau Salzburger Strachin in den Schnaps, und der Mord gelang. Bei dem Ehe-

mann Tangen-Threis schlugen dagegen glücklicherweise alle hinterhältigen Anschläge fehl. Der Prozeß rollte wider grenzenloser Verworfenheit auf, und die beiden Giftmörder zeigten nicht die geringste Spur von Reue. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde Salzburger zum Tode verurteilt. Da in Luxemburg Todesurteile nicht vollstreckt werden, wandelt sich die Strafe automatisch in lebenslänglichen schweren Kerker um. Die verlorrene Ehefrau Tangen-Threis erhielt wegen versuchten Giftmordes an ihrem Mann 25 Jahre Zwangsarbeit.

s. 129 Störche in einem Dorf. Das Dorf Bergenhäusen im Kreis Schleswig darf sich mit Recht als ein Storchparadies bezeichnen. Es besitzt in diesem Jahr 47 Storchennester; von diesen sind allerdings nur 17 Brutvögel mit 37 Jungen. 34 Jungstörche konnten mit einem Ring der Vogelwarte Helgoland versehen werden. Das Dorf zählt gegenwärtig 92 Störche und 37 Jungstörche, also insgesamt 129. Obwohl reichlich Nester vorhanden waren, hat es viele und heftige Störchkämpfe gegeben, so daß viele Gelege zerstört wurden. Im Vorjahre zählte man in diesem „Storchparadies“ sogar 53 Nester mit 41 Jungstörchen.

Immobilien - Büro Jakob Neuert Mannheim, P 2, 6. Haus in Käferthal, Haus in Schwetzingen, Rentenhaus am Ring, Rentenhaus in Heidelberg, Haus in Feudenheim, Einfam.-Haus, Heidelberg, Haus in Bad Dürkheim, Einfam.-Haus, Heidelberg.

Nur 2x im Jahr, aber dann ein Ereignis. Donnerstag, Freitag u. Samstag. Reste und Fabrik-Reste, in ungeheuren Mengen auf Extra-Tischen ausgelegt. Mannheims große Stofftage. Lackhoff u. Co. am Paradeplatz D 1, 1.

Kaufgesuche Luftmatrabe, Zu verkaufen Besondere billig. Möbel, Küche 155.-, Schlafzimmer, Tochterzimmer, Speisezimmer, In 10 Monatsraten, Mietgesuche 3-Zimmerwohnung, Wer teilt 1 Zimmer Küche und Bad ev. 2 Zimmer.

Gelernte Auto-Reparatur-Mechaniker bei gutem Lohn sofort nach München gesucht. Angebote erbeten an ROLERWERKE, Filiale München Augustenstraße 40.

Offene Stellen Grobunternehmen in Ludwigshafen sucht zum baldigen Eintritt eine Direktions-Sekretärin. Jüngerer Fräulein möglichst mit Vorkenntnissen in Maschinenbau usw. Nähmaschinen - Spezialgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Stütze Mädchen, Mädchen, Jüngere Stenotypistin.

Halbtags-Mädchen, Mädchen, Stellenangebote, Motorräder, Standard Motorrad, Handtag, Kauflustige.

Automarkt Magirus-Ferntransport, MAGIRUS Ferntransport, KRAMAG, WÜRZBURG.

Mietgesuche 3-Zimmerwohnung, Wer teilt 1 Zimmer Küche und Bad ev. 2 Zimmer.

Bitte Offertenziffern deutlich schreiben! Kosmos-Naturführer, Völkische Buchhandlung, Mannheim, P 4, 12.

Der Klub der „Sieben-Uhr-Männer“

Vereinsleben im Salonwagen / 130 Geschäftsleute haben ihren privaten Eisenbahnzug

Man weiß, daß die Vereinigten Staaten das Land der seltsamsten Klubs sind. Von den „Autoveteranen Clark Gables“ bis zu den „Autoveteranen“, die nur in mehr als zehn Jahre alten Kraftwagen durch die Straßen fahren, vor den Ehemännern, die unter dem Pantoffel ihrer Frauen sieben, bis zu den „Giganten“, die auf Grund ihrer Körpergröße für eine Verlängerung der Hotelbetten eintreten, von den Enttäuschten, die sich zu einem „Verein der Weiberfeinde“ zusammenschließen, bis zu den Enthaltenden, die sich dreimal wöchentlich nur von gedörrten Backpflaumen ernähren, kann man alle Grade menschlicher Eigenbrötlei zu Klubs zusammengefaßt sehen. Sicherlich aber sind die „Sieben-Uhr-Männer“, eine der merkwürdigsten Organisationen im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten.

Die „Sieben-Uhr-Männer“ haben sich zu einem Klub von Eisenbahnfahrern zusammengeschlossen, dessen Mitglieder täglich um Punkt 7 Uhr morgens im Schnellzug von ihrer Heimatstadt Philadelphia aus nach dem 140 Kilometer entfernten New York reisen, wo sie ihren Geschäften nachgehen, um Punkt 7 Uhr abends wieder von New York nach Philadelphia zurückzufahren. 130 würdige Herren sind es, die regelmäßig zweimal am Tage diesen weiten Geschäftsabend zurücklegen, warum sie gewiß nicht zu beneiden wären, wenn sie sich nicht eben zu dem erwähnten „Seven O'Clockers-Klub“ zusammengeschlossen hätten, der seine einzige Aufgabe darin sieht, diese tägliche zweifelhafte Geschäftsabfahrt so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

Die „Sieben-Uhr-Männer“, unter denen sich zahlreiche angesehene Finanzleute befinden, haben sich zwei große Salonwagen bauen lassen, die täglich an den fahrplanmäßigen Zug Philadelphia — New York angehängt werden und nur von den Klubmitgliedern benützt werden dürfen. Da im Leben dieser Geschäftsleute die Zahl Sieben eine so große Rolle spielt — Punkt 7 Uhr morgens und abends eriolet die Abfahrt ihrer Züge — sind diese Salonwagen auch mit vielen Siebenern verziert. Die bequemen Wagen sind auf der Außenseite mit einem weichen Nissenblatt gekennzeichnet, dessen Zeiger auf 7 Uhr stehen, und rings herum sieht geschrieben: „The Seven O'Clockers-Klub“. Dasselbe Emblem findet man auch auf den polierten Holzflächen der Salonwagen. Außerdem tragen alle Mitglieder eine silberne Sieben im Knopfloch und begrüßen sich morgens und abends mit den Worten „Hallo, Morder!“

Die Fahrt im Privat-Schnellzug der „Sieben-Uhr-Männer“ ist recht unterhaltsam. Ein eigener Steward begleitet sie, der Getränke auschenkt, Erfrischungen verabreicht und je nach Wunsch Karten- und Würfelspiele verteilt. Der hünenhafte Negar, der dieses Amt ausübt, kennt seine Kunden genau. Er weiß, daß er für den einen mindestens ein halbes

Duzend der neuesten Morgenausgaben bereithalten muß, daß er dem anderen beim Sortieren seiner Briefmarkensammlung behilflich sein soll, daß er den vier weißhaarigen Herren täglich ein neues Bridgeispiel auf den Tisch zu legen hat, während er zwei andere „Sieben-Uhr-Männer“ mit dem unentbehrlichen Schachspiel ausrüsten soll, dessen Stand er am Ziel der Fahrt gewissenhaft zu notieren hat, damit die Partie am Abend fortgesetzt werden kann. In den Salonwagen der „Seven O'Clockers“ gibt es eine eigene Bibliothek, in der man Klassiker, Kriminalromane und wissenschaftliche Werke findet. Die neuesten Rätselzeitschriften liegen ebenso auf, wie die Rennsportberichte. Hier gibt es ein Miniaturbillard und einen Filmvorführungsapparat, und im Backraum waltet ein geschickter Fricurier seines Amtes. Schließlich haben die „Sieben-Uhr-Männer“ auch ihre eigene Vereinsbibliothek, die mit den Worten „Ricket-Ricket-Ricket-Rod“ beginnt, eine Lautmalerei des Zugratterns.

Der „Fujiama der Arktis“

Zwischen Island und Spitzbergen liegt im Nördlichen Eismeer die kleine vulkanische Insel Jan Raben. Den größten Teil des Jahres vom Eis eingeschlossen, ist die einsame Insel nur während weniger Sommermonate eisfrei und wird dann gelegentlich von Walrüsschärgern angefahren. Zum ersten Male auf einer Bergungsreise hat in diesen Tagen ein deutsches Touristenschiff, das bekannte Motorschiff „Milwaukee“ der Hamburg-Amerika-Linie, auf dem Wege nach Spitzbergen die Insel besucht und seinen Passagieren damit ein außerordentlich seltenes Reiseerlebnis vermittelt.

Jan Raben ist bekannt vor allem als drahtlose Wetterstation. Einen besonderen Reiz er-

hält dieses nur von ein paar Leuten bewohnte Eiland durch den auf 2300 Meter hohen von ewigem Schnee bedeckten Veerenbera, der oft schon als „Fujiama der Arktis“ angesprochen wurde. Da Jan Raben jedoch der nebelreichste Ort der Erde ist, zeigt sich die Insel den vorbeifahrenden Schiffen nur selten in ihrer ganzen Schönheit.

„Günstiger Gelegenheitskauf“

In der pennsylvanischen Stadt Berwick verfundeten große Plakate den Beginn des Inventurausverkaufs, und wie in aller Welt, so fürzten sich auch die launhaftigen Frauen von Berwick auf ihre Beute, erdarmungslos dreinschlagend, wenn sie eine günstige Gelegenheit witterten. Bei diesem Ausverkauf kam es in einem großen Warenhaus zu unbeschreiblichen Tumulten. Eine Anzahl von Frauen waren sich vor dem Stofflager in die Haare geraten und begannen in den überfüllten Gängen aufeinander loszuschlagen. Andere Kundinnen benützten die Gelegenheit, um sich ebenfalls an diesem Krieg um ein besonders preiswertes Stück Stoff zu beteiligen, so daß schließlich eine Massenschlägerei entbrach, bei der nicht weniger als 28 Käuferinnen schwerverletzt wurden. Drei große Fenster Scheiben gingen in Trümmer, fünf Kontrollkästen wurden umgeworfen, während die Verkäuferinnen entsetzt die Flucht ergriffen. Am schlimmsten kamen die bei dem Handgemenge zu Boden Gefallenen weg, die sich nicht mehr erheben konnten, weil andere Käuferinnen, die sich wie Phänen gebärdeten, auf ihnen herumtrampelten. Nur mit Mühe konnte das Ueberfallkommando der Polizei dem „günstigen Gelegenheitskauf“ ein Ende bereiten und die Kampfplätze von den tobenden Amazonen säubern.

Brautmarkt der „honesten Frauenzimmer“

Heiratsanzeigen vor 200 Jahren / Witwe Sibylle will „ihrer Sache gewiß werden“

Mitte des 18. Jahrhunderts wurde in Halle ein „moralisches Leseblatt“ herausgegeben, das in einer ersten Nummer bekanntgab, daß es „honette, ihm bekannte Frauenzimmer als Kandidatinnen des Ehestandes dem Leserkreis bekannt macht und ausbietet“. Diese Rubrik „Brautmarkt“ enthält zweifellos die ersten deutschen Heiratsanzeigen. Wärrern wir also ein wenig in diesen alten vergilbten Texten.

„Das moralische Leseblatt“ überzeugte sich, wie man nach dem Wortlaut der Anzeigen schließen kann, von den materiellen und ideellen Eigenschaften der „honesten Frauenzimmer“, bevor es den Ehevorschlag der Damenwelt vor 200 Jahren seinen Druckzeilen übergab. „Maria

Elisabeth ist eine Jungfer von 16 Jahren“, lesen wir da, „sie sieht schon aus, ist wohl gewachsen und bekommt 6000 Thaler in barem Gelde mit. Sie hat Eltern, welche die rechtschaffensten Leute von der Welt sind. Sie halten demnach ihre Tochter ungemein eingezogen. Sie darf nicht am Fenster liegen, sondern muß beständig eine nützliche Arbeit unter den Händen haben. Ihre Mutter läßt sie niemals allein ausgehen, und wenn sie dieselbe nicht in Person begleiten kann, so schickt sie eine alte Bedientin mit, auf welche sie sich verlassen kann. Jungfrau Maria Elisabeth mag ungemein über die Strenge der Eltern. Sie wünscht sich bald von diesem harten Joche befreit und ihr eigener Herr zu werden. Daher ist sie bereit, den ersten besten Mann zu nehmen, wenn er nur sonst nicht für sie zu gering ist.“

Erstaunlich ist, mit welchem Freimuth man in den Anzeigen die geheimsten Kämmerchen der liebebedürftigen Frauenübersen öffnete. So lautet eine Anzeige: „Sibylle ist eine Witwe von erst 24 Jahren. Vor drei Wochen starb ihr Mann, nachdem sie sechs Jahre mit demselben in einer unruhigen Ehe gelebt. Sie ist jetzt in der tiefsten Trauer und nimmt keine öffentlichen Besuche an. Da ihr verstorbenen Mann all sein Vermögen vermacht, so besitzt sie ein eignes Haus, Acker, Gärten und hat noch über-



Ungewöhnlicher Besuch Weltbild (M)

dieß baar Geld. Sie verlangt jezt weiter nichts, als daß sie nur ihrer Sache gewiß werde wegen eines Mannes. Es soll alles heimlich gehalten werden, bis sie Trauer ablegt.“

Eine Christine, von der wir ein Inserat finden, muß ja ein Teufelsweib gewesen sein! Nämlich: „Christine beizt 12 000 Taler baar und 6000 an Neubeln und Geschmeide. Sie verlangt aber, der Mann, der sie heiraten will, soll einen ziemlich hohen Rang haben, und ihr im ganzen Hause die Herrschaft lassen. Sie verspricht ihm, in Gegenwart anderer, ihm zur Ehre, keine Befehle anzunehmen, und sie, wenn sie allein ist, nicht zu vollziehen. Uebriqens möge der Mann machen, was er wolle, wenn er ihr nur auch ihren Willen liebt.“

Und Cleonora, eine Witwe von 58 Jahren, wollte auch noch einen Honigmond erleben: „In ihrem 17. Jahre verheiratete sie sich zum ersten, und in ihrem 30. Jahre zum andernmale. Beide Männer starben an einer auszehrenden Krankheit. Sie hat drei Kinder, welche alle verstorben sind, und hat jährliche Einkünfte, welche sich auf 500 Taler belaufen. Sie ist bereit, denjenigen, welcher sie heiraten will, ganz zu unterhalten. Da sie seit zwei Jahren zum andernmal Witwe geworden, so hat sie schon manchen Kampf mit sich selbst über die Frage ausgestanden: Ob sie zur dritten Ehe schreiten solle. Sie ist jezt weit dazu entschlossen. Sie verlangt einen hübschen Mann, wenn er auch gleich ein Witwer seyn sollte, nur muß er nicht über 40 Jahre alt seyn.“

Hulsorgen vor Gericht

Jede Frau, die vor einem englischen Gericht zu erscheinen hat, muß nach den geltenden Bestimmungen einen Hut auf dem Kopf tragen. Jungfrauen, die das verabsäumen, werden un-nachlässiglich jurisdigewiesen. Es kommt aber sehr häufig vor, daß Mädchen oder Frauen, besonders wenn sie auf dem Land wohnen, ohne Hut erscheinen, weil sie diese Verordnung nicht kennen. In diesem Fall wird es gefordert, daß sie sich aus einem Taschentuch eine Art von Kopfbedeckung zurechtformen, mit der sie dann die geforderten Bestimmungen erfüllen.

Protest der Fleischer und Gemüsehändler

Das Seelenheil durch Käse / Wie die Stadt Greenford zur neuen Kirche kommen will

Was hat der Käse mit der ewigen Seeligkeit zu tun? Um diese ungewöhnliche Frage zu beantworten, muß man sich in das kleine englische Städtchen Greenford begeben, in dem gegenwärtig ein erbitterter „Käsekrieg“ ausgefochten wird. Und zwar soll es auf dem Umwege über den Käse möglich gemacht werden, daß Greenford eine neue, häßliche Kirche bekommt.

Um die Zusammenhänge von Käse und Seelenheil aufzuklären, muß man einen kleinen Sprung in die Vergangenheit von Greenford tun. Das Städtchen hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt, aus einem Dorf mit kaum 1000 Einwohnern ist ein großer Ort geworden, der bereits vor einiger Zeit zur Stadt erhoben wurde. Geblieden ist das alte kleine Gotteshaus, das hinsichtlich seiner räumlichen Ausdehnung bei weitem nicht mehr den Anforderungen genügte. Die Dorfkirche konnte nur einen kleinen Teil der Frommen fassen, die anderen mußten vor der Pforte stehen bleiben. Es soll in Greenford Leute geben, die mit der Begründung, sie bekämen ohnehin keinen Platz in der Kirche, ihre Schritte folglich in die Anstalt lenkten. Begehrlicher Weise erregte dieser Umstand das Mißfallen des Geistlichen Rev. Harris, der sich für den Neubau einer größeren Kirche einsetzte.

Die beschränkten Mittel der Kirchengemeinde ließen das jedoch nicht zu, und die Einkünfte, die man durch eine Votterie und Wohlthatigkeitsfeste erzielte, reichten bei weitem nicht aus, um den Plan zu verwirklichen. So versammelte Pfarrer Harris die frommen Gemeindeglieder und schlug ihnen vor, durch ein gemeinsames Opfer den Neubau der Kirche zu ermöglichen. „Wir wollen“, meinte der Geistliche, „in jeder Woche zwei Käsestage einrichten, an denen es in ganz Greenford nichts anderes geben soll, als Käse und Brot. Was wir an diesen Tagen an Fleisch und Gemüse,

Gas und Heizmaterial sparen, wollen wir in eine gemeinsame Kasse tun, und in einem knappen halben Jahr werden wir die notwendigen Mittel aufgebracht haben, um der Frömmigkeit unserer Stadt auch nach außen hin würdigen Ausdruck zu verleihen.“

Käse gehört zu den blühlichsten Lebensmitteln, die in Greenford zu haben sind. Der Plan von Rev. Harris eröffnete in der Tat einen Weg, um die Kirchenbaukasse in kurzer Zeit zu füllen. Aber er stieß überraschenderweise in verschiedenen Bevölkerungskreisen auf Widerstand. Die einen nahmen die Sache von der humoristischen Seite und belächelten das Projekt mit dem spöttischen Schlagwort „Käse hilft Kirchen bauen“. Als erbitterte Gegner der Käsestage traten jedoch die Fleischer, Gärtner, Krämer und Gemüsehändler auf den Plan. Sie berieten folglich eine Protestversammlung ein, in der sie gegen den Plan des Geistlichen Stellung nahmen. „Wenn an zwei Tagen in der Woche in Greenford nur Käse und Brot gegessen wird“, erklärten sie, „dann werden zwar die Wäcker und Käsehändler reiche Leute werden, aber was geschieht aus uns, die wir die wahren Leidtragenden der Maßnahme sind?“ Es wurde ausgeführt, daß die Umfänge der Fleischer, Krämer und Gemüsehändler mit Sicherheit um ein Drittel zurückgehen müßten, was gleichbedeutend mit einem unheilvollen Niedergang dieser erhabenen Berufe sei.

Daran hatte der einfallsreiche Pfarrer freilich nicht gedacht. Und so fand er seine Gemeinde in zwei Lager zerpalten, von denen das eine bereit war, auf dem Umwege über Käse das Seelenheil zu erwerben, das andere aber die Käsepeisefekte im Interesse des Lebensmittelleinhandels schärfstens verdammt. Noch ist der Käsekrieg von Greenford nicht entschieden, aber es sieht fast so aus, als müsse man auf die neue Kirche noch eine ganze Weile warten.



Der nächste Augenblick bringt das Geständnis! Ellen Bang in einer wirkungsvollen Szene des NFK-Films der Terra „Mordsache Holm“. Foto: NFK/Terra

Industrie-

SW Bestimmung 1933/34. Der v. Hartberg-Hierstaller Herrscherwirthschaftsbürogen für Wiltz. Erweitert in der Verlags-Vertriebsstraße 11. Vorliegende Broschüre ist im Juli 1933 im H. B. Verlag erschienen. Der Preis beträgt den Wert der Broschüre. Bestellungen sind zu richten an den Verlag.

SW Wiltz. Industriellenvereinigung. Bestimmungsbüro. Oktober 1933. Am 1. Juli 1933 ist der einjährige Jahresbericht über die Entwicklung der Industrie in der Provinz Wiltz erschienen. Der Bericht enthält die wichtigsten Ergebnisse der Wirtschaft im Jahre 1932/33. Der Preis beträgt den Wert der Broschüre. Bestellungen sind zu richten an den Verlag.

SW Wiltz. Industriellenvereinigung. Bestimmungsbüro. Oktober 1933. Am 1. Juli 1933 ist der einjährige Jahresbericht über die Entwicklung der Industrie in der Provinz Wiltz erschienen. Der Bericht enthält die wichtigsten Ergebnisse der Wirtschaft im Jahre 1932/33. Der Preis beträgt den Wert der Broschüre. Bestellungen sind zu richten an den Verlag.

Die K...

SW Nach dem... Bestimmungsbüro. Oktober 1933. Am 1. Juli 1933 ist der einjährige Jahresbericht über die Entwicklung der Industrie in der Provinz Wiltz erschienen. Der Bericht enthält die wichtigsten Ergebnisse der Wirtschaft im Jahre 1932/33. Der Preis beträgt den Wert der Broschüre. Bestellungen sind zu richten an den Verlag.

SW Nach dem... Bestimmungsbüro. Oktober 1933. Am 1. Juli 1933 ist der einjährige Jahresbericht über die Entwicklung der Industrie in der Provinz Wiltz erschienen. Der Bericht enthält die wichtigsten Ergebnisse der Wirtschaft im Jahre 1932/33. Der Preis beträgt den Wert der Broschüre. Bestellungen sind zu richten an den Verlag.

Frankfurt...

Frankfurt... Bestimmungsbüro. Oktober 1933. Am 1. Juli 1933 ist der einjährige Jahresbericht über die Entwicklung der Industrie in der Provinz Wiltz erschienen. Der Bericht enthält die wichtigsten Ergebnisse der Wirtschaft im Jahre 1932/33. Der Preis beträgt den Wert der Broschüre. Bestellungen sind zu richten an den Verlag.

Sommerschluß - Verkauf

Reste-Tage

Donnerstag, Freitag, Samstag,
den 4. August den 5. August den 6. August

Reste von
Seiden-, Woll- und Mantelstoffen, Wasch-
stoffen, Bettdamast-, Hemden-, Schlafanzug-
und Hauskleider-Stoffen usw.

Ferner liegen noch aus im Sommerschluß-Verkauf

Billige Strümpfe, Billige Handschuhe, Billige Georgette-
Schals, Billige Socken, Billige Kunstseidenwäsche
Billige Sport- und Oberhemden

Also morgen Donnerstag früh
zuerst zu

Hermann Fuchs

MANNHEIM - AN DEN PLANKEN - Bekannter Hauptplatz

Teilzahlung Requena
Natural
ANZUG
Sakkos / Hosen / Mäntel
Billigste Preise - Große Auswahl
**Etage für
Herrenkleidung**
P 3, 14 (im Hause Thomashof)

Stempel - Schilder Drucksachen

aller Art preiswert und schnell von
Stempel-Wacker
Mannheim, Qu 3, 15, Tel. 20065
Neckarau, Friedrichstr. 92, Tel. 48020

Arbeiter-Anzüge

blau und grau
Adam Ammann
Ferial 237 09 Qu 3, 1 Ferial 237 09
Spezialhaus für Berufskleidung

„Männer um den Papst“

Preis 40 Pfennig
wieder neu erschienen und
laufend zu haben. - Auszug
aus den Überschriften des
Inhalts:
Wozu dient das Konkordat?
- Der Papst kann Staats-
gesetze aufheben. - Oester-
reich darf nicht in Ruhe leben.
- Die Staatskommissare des
Papstes.
Völkische Buchhandlung
P 4, 12.



Unser letzter Trümpf

RESTE



Modells Heißgebräuer

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Nützen Sie die Vorteile!

Donnerstag
Freitag
Samstag
die letzten drei Tage unseres

Sommerschluß-Verkaufes

Qualitätsschuhe

für wenig Geld



HARTMANN
Mannheim O 7, 13

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Wilhelm Rattermann
Stellvertreter: Karl W. Rogener (in Urlaub). - Ober-
amtlicher Beamter: Hermann Köpfe; für Außenpolitik: Dr.
Wilhelm Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel:
Wilhelm Rattermann; für Werbung: Friedrich Karl Gans (in
Urlaub); Vertreter: Hermann Köpfe; für Kulturpolitik,
Rechtswesen und Unterhaltung: Hermann Köpfe; für den
Deutschen Reichstag: Hermann Köpfe; für Politik: Friedrich Karl
Gans (in Urlaub); Vertreter: Hermann Köpfe; Verwaltung der
H. Ausgabe: Wilhelm Rattermann; für Verlags-Druck: Fern-
schreiber: Ernst in Mannheim. - Ständiger Ber-
liner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann von Veer; Ber-
liner-Zeitung: Berliner Schriftleitung: Hans Graf
Waldmann, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. - Spre-
chstunden der Schriftleitung: täglich von 10-17 Uhr
(außer Mittwochs, Samstags und Sonntags). - Nach-
druck sämtlicher Originalberichte verboten.

Druck und Verlag:
Kontenrechner-Berlin und Trosser GmbH,
Geschäftsführer:

Direktor Kurt Schönwitt, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30-12 Uhr
täglich Samstags und Sonntags. - Fernsprecher-Nr.
für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.
Für den Anzeigenenteil verantw.: Hans W. Schanz, Bism.
Für den Anzeigenenteil verantw.: Hans W. Schanz, Bism.
Zur Zeit allein folgende Verlagsstellen: Gesamt-Ausgabe
Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim
Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. - Die Anzeigen
der Ausgaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P,
Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, AA, AB, AC, AD, AE, AF, AG, AH, AI, AJ, AK, AL, AM, AN, AO, AP, AQ, AR, AS, AT, AU, AV, AW, AX, AY, AZ, BA, BB, BC, BD, BE, BF, BG, BH, BI, BJ, BK, BL, BM, BN, BO, BP, BQ, BR, BS, BT, BU, BV, BW, BX, BY, BZ, CA, CB, CC, CD, CE, CF, CG, CH, CI, CJ, CK, CL, CM, CN, CO, CP, CQ, CR, CS, CT, CU, CV, CW, CX, CY, CZ, DA, DB, DC, DD, DE, DF, DG, DH, DI, DJ, DK, DL, DM, DN, DO, DP, DQ, DR, DS, DT, DU, DV, DW, DX, DY, DZ, EA, EB, EC, ED, EE, EF, EG, EH, EI, EJ, EK, EL, EM, EN, EO, EP, EQ, ER, ES, ET, EU, EV, EW, EX, EY, EZ, FA, FB, FC, FD, FE, FF, FG, FH, FI, FJ, FK, FL, FM, FN, FO, FP, FQ, FR, FS, FT, FU, FV, FW, FX, FY, FZ, GA, GB, GC, GD, GE, GF, GG, GH, GI, GJ, GK, GL, GM, GN, GO, GP, GQ, GR, GS, GT, GU, GV, GW, GX, GY, GZ, HA, HB, HC, HD, HE, HF, HG, HH, HI, HJ, HK, HL, HM, HN, HO, HP, HQ, HR, HS, HT, HU, HV, HW, HX, HY, HZ, IA, IB, IC, ID, IE, IF, IG, IH, II, IJ, IK, IL, IM, IN, IO, IP, IQ, IR, IS, IT, IU, IV, IW, IX, IY, IZ, JA, JB, JC, JD, JE, JF, JG, JH, JI, JJ, JK, JL, JM, JN, JO, JP, JQ, JR, JS, JT, JU, JV, JW, JX, JY, JZ, KA, KB, KC, KD, KE, KF, KG, KH, KI, KJ, KK, KL, KM, KN, KO, KP, KQ, KR, KS, KT, KU, KV, KW, KX, KY, KZ, LA, LB, LC, LD, LE, LF, LG, LH, LI, LJ, LK, LL, LM, LN, LO, LP, LQ, LR, LS, LT, LU, LV, LW, LX, LY, LZ, MA, MB, MC, MD, ME, MF, MG, MH, MI, MJ, MK, ML, MM, MN, MO, MP, MQ, MR, MS, MT, MU, MV, MW, MX, MY, MZ, NA, NB, NC, ND, NE, NF, NG, NH, NI, NJ, NK, NL, NM, NO, NP, NQ, NR, NS, NT, NU, NV, NW, NX, NY, NZ, OA, OB, OC, OD, OE, OF, OG, OH, OI, OJ, OK, OL, OM, ON, OO, OP, OQ, OR, OS, OT, OU, OV, OW, OX, OY, OZ, PA, PB, PC, PD, PE, PF, PG, PH, PI, PJ, PK, PL, PM, PN, PO, PP, PQ, PR, PS, PT, PU, PV, PW, PX, PY, PZ, QA, QB, QC, QD, QE, QF, QG, QH, QI, QJ, QK, QL, QM, QN, QO, QP, QQ, QR, QS, QT, QU, QV, QW, QX, QY, QZ, RA, RB, RC, RD, RE, RF, RG, RH, RI, RJ, RK, RL, RM, RN, RO, RP, RQ, RR, RS, RT, RU, RV, RW, RX, RY, RZ, SA, SB, SC, SD, SE, SF, SG, SH, SI, SJ, SK, SL, SM, SN, SO, SP, SQ, SR, SS, ST, SU, SV, SW, SX, SY, SZ, TA, TB, TC, TD, TE, TF, TG, TH, TI, TJ, TK, TL, TM, TN, TO, TP, TQ, TR, TS, TT, TU, TV, TW, TX, TY, TZ, UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UK, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UT, UY, UZ, VA, VB, VC, VD, VE, VF, VG, VH, VI, VJ, VK, VL, VM, VN, VO, VP, VQ, VR, VS, VT, VU, VV, VW, VX, VY, VZ, WA, WB, WC, WD, WE, WF, WG, WH, WI, WJ, WK, WL, WM, WN, WO, WP, WQ, WR, WS, WT, WU, WV, WW, WX, WY, WZ, XA, XB, XC, XD, XE, XF, XG, XH, XI, XJ, XK, XL, XM, XN, XO, XP, XQ, XR, XS, XT, XU, XV, XW, XX, XY, XZ, YA, YB, YC, YD, YE, YF, YG, YH, YI, YJ, YK, YL, YM, YN, YO, YP, YQ, YR, YS, YT, YU, YV, YW, YX, YY, YZ, ZA, ZB, ZC, ZD, ZE, ZF, ZG, ZH, ZI, ZJ, ZK, ZL, ZM, ZN, ZO, ZP, ZQ, ZR, ZS, ZT, ZU, ZV, ZW, ZX, ZY, ZZ.

Balatum
Stragula
Linoleum

für jeden Raum
billig und gut
auch
Läufer und
Teppiche
in allen Größen
und Breiten
M. & H.
Schüreck
F 2, 9

Ob neues Fahrrad
ob Reparatur
ob Ersatzteile
ob Auskauf nur
ob neue Beleuchtung
ob dies, ob das
auf Friedr. Penn
ist stets Verlied.
Friedrich Penn
Qu 4, 7
Ecke „JID“

höheres
Einkommen
durch gute Fach-
kenntnisse, die
Sie sich bei den
im IHV inserierten
den Unterrichts-
anstalten erwer-
ben können.

Verschiedenes
Ich löse
hiermit meine
Verlobung
mit Maximilian
Toni Bärner
E. Huber
St.M., Ruffertstr.
3. August 1938.

Stuttgart-
München
Beladung für
Möbel-Auto
erlaubt.
Fernruf 413 24

3 Tage
Reste!
Fels
INH. PAUL GROSS
Heidelbergstraße P 7, 24

Riegeler Meisterquell
das beliebte und bekömmliche Bier,
jetzt auch in Flaschen beziehbar,
durch die
Riegeler Bierablage Mannheim
inh. W. Beiswenger, Augartenstr. 43
Fernsprecher 41228

**Für Industrie
u. Hausbrand**
**Kohlen - Koks
Briketts - Holz**
Spezialkoks für Zentralheizung
zu Sommerpreisen
Sorgfältigste Bedienung - Eigener Fuhrpark
E. REHBERGER G.M.
P 4, 6 Fernsprecher 21515 P 4, 6

Amtl. Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung

Am Zwangsverwalter bestellt das
Notariat am Donnerstag, 22. Sep-
tember 1938, vormittags 9 Uhr, in
seinem Dienstzimmer in Mannheim,
St. 6 Nr. 116, 2. Stock, Zimmer 13,
das Grundstück der Gesellschaft nach
Nr. 13, zwischen: a) Dr. Paul Warr,
Krit. und dessen Ehefrau Kläre geb.
Schürig, in Mannheim-Neckarau,
b) Dr. Richard Herold, Krit. und
dessen Ehefrau Luise, geb. Wich-
mann, in Mannheim-Neckarau, auf
Veranlassung Mannheim-Neckarau.
Die Verteilungsanordnung wurde
am 21. Juli 1938 im Grundbuch
vermerkt. Rechte, die zur Verteilung
nach nicht im Grundbuch eingetragen
waren, sind spätestens in der Ver-
teilungsanordnung vor der Aufforderung zum
Bieten anzumelden und bei Wider-
spruch des Gläubigers glaubhaft zu
machen; sie werden sonst im gering-
sten Maße geltend gemacht. Die Ver-
teilung erfolgt nach dem Anspruch des
Gläubigers und nach den übrigen
Rechten verhältnismäßig. Wer ein Recht
gegen die Verteilung hat, muß das
Verfahren vor dem Justizbeamten auf-
heben oder einstweilen einstellen la-
sen; sonst tritt für das Recht der
Verteilungsanordnung an die Stelle des
verteilten Gegenstands.
Die Nachweise über das Grundstück
samt Schätzung kann jedermann ein-
sehen.
Grundstückskennzeichen:
Grundbuch Mannheim,
Band 283, Blatt 5:
Geb.-Nr. 10 056, Luitpoldstr. 5
und 7, Hofstelle mit Gebäudeteilen,
10 Ar 55 am.
Schätzung 75 000.- RM.
Notariat Mannheim 7
als Vollstreckungsgericht.

Viernheim

Die Bekämpfung des
Kartoffelkäfers

Zur weiteren wirksamen Bekämpfung
des Kartoffelkäfers in der Ge-
meinde Viernheim ergeht ein Auf-
trag, den 5. d. M., einen all-
gemeinen Suchtag an.
Sämtliche Grundstückbesitzer, die in
Nr. 14 und 20 (Oberbrunnweide und
Nachtweide) Kartoffel angebaut haben,
sind verpflichtet, zu dieser Suche eine
Person zu stellen. Kinder über zwölf
Jahren können daran teilnehmen. Auch
andere Volksgenossen, die keine Kar-
toffel angebaut haben, können sich
durch Teilnahme an dieser Suchaktion
verdienen machen.
Sammelplatz am Pleistener (Bahn-
übergang) um 14 Uhr.
Ich erbitte dankliches und be-
wusstes Erscheinen der Verpflichteten
und verweise auch hier wieder auf
die Bekämpfung bei Nichtbefolgung mei-
ner Anordnung.
Viernheim, den 2. August 1938
Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

Schriesheim

Bekanntmachung

Die Tabakpflanzler werden aufge-
fordert, ihren voraussichtlichen Gesam-
tertrag jedes einzelnen Grund-
stücks in Kilogramm in der Zeit vom
3. bis 15. August d. J. im Rathaus,
Zimmer 6, anzugeben.
Dieser Termin muß unbedingt ein-
gehalten werden.
Schriesheim, 1. August 1938.
Der Bürgermeister

Zu vermieten

B 4, 8
3. Stock, 4 Zimmer, Küche
Bad., sofort zu vermieten,
Gandertstraße 3 1118, L. 4, 1,
Fernruf 208 76.

Elisabethstraße 7
2. Stock, 6 Zimmer, Küche,
Bad., reichl. Nebenzimmer, möb-
liert, s. l. Off. zu vermieten,
Siles, L. 4, 1, Fernruf 208 76.

4. Stock, 5 Zimmer, Küche,
Bad., möb. Auswand, s. l. Off.
zu vermieten, Gandertstraße,
Siles, L. 4, 1, Fernruf 208 76

Sam Oktober zu vermieten
ca. 400 qm Büroräume
in 2 Stockwerken, durch Trepp-
en im Innern verbunden, dazu

200 qm unterkell. Sout-
Räume als Kell. od. Regier-
räume, schöne freie Lage, durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.
Geschäft, Ger. 1877;
L. 4, 1 - Fernruf 208 76.

3 Zimmer
und Küche
zu vermieten,
Kiedelstr. 13
IV, 9. St., parierte,
(14 054*)

3-Zimmer-
Wohnung
Neubau, Redakt.-
Off. mit eingebau-
tem Bad, Balkon
u. w., 3 Treppen
für monatl. 75 RM
zum 1. Sept. an-
zuz. Bitte zu ver-
mieten, Eigenmann,
Wieselstraße 4,
(6500R)

Helle Werkstatt
mit Büro
ca. 60 qm, Loh-
schloß, Ruffertstr.,
an ruh. Lage, sofort
zu vermieten,
Beier,
Luitpoldstr. 9,
(14 053*)

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Ruhe Wasser-
park, Siles,
möbl. Zimmer
zu vermieten,
Reichert,
Gandertstraße 14

Garagen
Wache in d. Nähe
Unterfertraum
f. Beiw.-Möbl.
Krieg. H. 3, 8
Fernruf 536 21.

Auch Inserate
sind wichtig!

Grüne
Bohnen
schneidet man
schnell, leicht und
gleichmäßig mit
einem guten
Bohnen-
schneider
in großer Auswahl
und nicht teuer
bei

Bazlen
am Paradeplatz
das große Spezial-
geschäft

Verlag u.
dammer
Kriegeloh
geb. W.
lohn; dur-
ist die St.

Früh-2

Die Ver-
zur Erhö-
Wegmach-
antifalsche
Werke sind
die militä-
und in je-
In mehre-
Vorfall des
ministere-
und Luft-
säufige B-
kraft der i-
Die hiesi-
Großrates
des Duce
Stand der
genz oder
zur Verm-
schen W-
schreibt, d-
aller sofo-
Durch se-
scheid u-
müsse, Dar-
der falschi-
wegungsf-
gürchten,

Alle

Die Ver-

zur Erhö-

Wegmach-

antifalsche

Werke sind

die militä-

und in je-

In mehre-

Vorfall des

ministere-

und Luft-

säufige B-

kraft der i-

Die hiesi-

Großrates

des Duce

Stand der

genz oder

zur Verm-

schen W-

schreibt, d-

aller sofo-

Durch se-

scheid u-

müsse, Dar-

der falschi-

wegungsf-

gürchten,